

Jahresbericht 2014



Themenübersicht

- I. Allgemeiner Teil
- II. Personelle Besetzung
- III. Angaben zum Klientel
- IV. Beratungsinhalte:
 1. Beratung bei ungewollter und gewollter Schwangerschaft
 2. Beratung in allgemeinen sozialen Lebenslagen
 3. Sexual- und Partnerberatung
 4. Beratung zu Verhütung und Familienplanung
 5. Sexualpädagogik
 6. Telefon- und Online Beratung
 7. Öffentlichkeitsarbeit
 8. Vermittlung von Hilfen
- V. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

I. Allgemeiner Teil

Träger:

Der profamilia Ortsverband Kaiserslautern e.V. besteht seit 1972 und ist Träger der Beratungsstelle. Der Trägerverein stellt den ehrenamtlichen Vorstand, der sich aus derzeit sechs (letzte Neuwahl Juni 2014) Personen zusammensetzt.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig, kontrolliert die geschäftlichen Abläufe und übt Arbeitgeberfunktion aus. Er repräsentiert gemeinsam mit der Geschäftsführung der Beratungsstelle den Verein in der Öffentlichkeit.

Profamilia gehört dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband an und ist Gründungsmitglied der „International Planned Parenthood Federation (IPPF)“. IPPF und profamilia setzen sich gemeinsam für das Menschenrecht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und Selbstbestimmung ein.

Lage und Erreichbarkeit:

Die Beratungsstelle liegt in der Innenstadt von Kaiserslautern, Maxstraße 7. Orientierungspunkte für KlientInnen sind das Rathaus, sowie die demnächst fertiggestellte Einkaufsmall-Mall. Sie liegt somit ganz zentral und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bushaltestelle Rathaus, Taxistand in der Nähe) gut zu erreichen. Die Strecke von und zum Bahnhof ist ein 10-minütiger Fußweg.

Räume und Ausstattung:

Auf einer Fläche von ca. 216 qm befinden sich 4 Beratungsräume, ein Wartezimmer (welches wegen seiner Größe auch als Gruppenraum für Veranstaltungen genutzt werden kann), ein Büro, ein Sozialraum, sowie zwei getrennte Toilettenanlagen. Die Räume liegen in der zweiten Etage des Gebäudes, ganz barrierefrei für Zugang mit Kinderwagen und somit auch behindertengerecht. Ein Aufzug ist vorhanden.

Technische Ausstattung: Pro BeraterIn ist vorhanden: PC, Telefon, Internetzugang, eigener E-Mail Anschluss.

Verwaltungsbereich: FAX, Kopierer, Beamer, Scanner.

Angebot:

- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Allgemeine Sozialberatung
- Sexual- und Partnerberatung
- Sexualpädagogische Arbeit überwiegend mit Schulklassen
- Beratung zu Verhütung und Familienplanung
- Beratung im Vorfeld von Trennung und Scheidung
- Kurze, einmalige Rechtsberatung zu Trennung und Scheidung durch eine ehrenamtlich tätige Rechtsanwältin
- Gruppenangebot zum Thema „Wechseljahre“
- Kinoprojekt für Jugendliche (auch für behinderte Menschen)
- Fortbildungsangebote für Erzieherinnen und sonstige MultiplikatorInnen.

Die Beratungen erfolgen zeitnah nach vorheriger Terminvereinbarung auch außerhalb der offiziellen Sprechzeiten. Auch Abendtermine nach 18 Uhr sind möglich.

Terminvergabe:

Zu den offiziellen Öffnungszeiten wechseln sich die MitarbeiterInnen im Telefondienst ab (0631/63619):

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr

Dienstag von 14 bis 16 Uhr.

KlientInnen wird schnellstmöglich ein Termin vermittelt (vor allem in der Schwangerenkonfliktberatung). Für Berufstätige besteht die Möglichkeit ebenfalls zeitnah, über die angegebenen Sprechzeiten hinaus, einen Termin zu erhalten.

Einzugsgebiet:

Die Beratungsstelle wird von Einwohnern folgender Kommunen und Landkreisen in Anspruch genommen:

Stadt und Kreis Kaiserslautern, Kreis Kusel, Donnersbergkreis, Stadt Pirmasens und Südwestpfalzkreis, vereinzelt auch noch von weiter angrenzenden Landkreisen und Kommunen wie Stadt Zweibrücken, Kreis Bad Dürkheim und sonstige.

Qualitätssicherung der inhaltlichen Arbeit:

Regelmäßige Supervision für Leitung und MitarbeiterInnen

Teilnahme aller Beschäftigten an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen

Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen

Teilnahme am Projekt „Qualitätsmanagement“ des Landesverbandes profamilia Rheinlandpfalz mit entsprechender ständiger Evaluation.

II. Personelle Besetzung

Sechs festangestellte MitarbeiterInnen, 1 Verwaltungskraft:

- Dr. med. Gabriele Bindels, Ärztin, Schwangerenberatung, medizinische Beratung
- Anne Deitmer, Dipl. Sozialpädagogin mit familientherapeutischer Zusatzausbildung, therapeutische Einzel-, Paar- und Familienberatung
- Elisabeth Dietrich, Diplom- Sozialarbeiterin, Schwangerenberatung, Beratung im Vorfeld Trennung/Scheidung, Leitung der Beratungsstelle
- Mathias Fey, Diplom-Pädagoge mit systemischer Zusatzausbildung, sexualpädagogische Arbeit mit Schulklassen, Schwangerenberatung
- Ulrika Schmid-Fütterling, Diplom Sozialpädagogin mit Zusatzausbildung in der Partner- und Sexualberatung , sexualpädagogische Arbeit, Schwangerenberatung.
- Ilse Seifert, Germanistin und ev. Theologin, gestalttherapeutische Zusatzausbildung, therapeutische Einzel- und Paarberatung, Fortbildungsangebote für ErzieherInnen .

- Melanie Haab, Rechtsanwaltsgehilfin, Verwaltung, Buchhaltung, gegenwärtig in Elternzeit
- Sylvia Kahl, Sekretärin, Mutterschaftsvertretung

III. Angaben zum Klientel

Anzahl der **Beratungsfälle**: 578

Davon sind:

in der Schwangerschaftskonfliktberatung 291

Beratungsfälle zu Problemen in der Schwangerschaft 161

Davon Antragstellung bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ 88

im Bereich Partner – und Sexualberatung 79

im Bereich Verhütung und Familienplanung 48

Beratungsfälle zu sonstigen Themen (Trennung, Unterhalt etc.) 99

Anzahl der **Beratungen**

Mit längeren Telefonaten bzw. on-line wurden insgesamt 1093 Beratungen durchgeführt.

Anzahl der **Ratsuchenden**: 790 (in dieser Zahl sind Ratsuchende sowie ihre begleitenden Partner erfasst.)

AusländerInnen bezogen auf Gesamtzahl der **Ratsuchenden**, (ohne Telefon- und On-line Beratung):

Deutsche Personen: 677 andere Nationalitäten Personen: 95

Davon stammen aus:

Europa **28** außereuropäische Länder **21** USA (Militär) **46** Ratsuchende

Diese Ratsuchenden kamen aus folgenden **Ländern:**

Europa:

Portugal, Bulgarien, Mazedonien, Großbritannien, Rumänien, Griechenland, Serbien, Polen, Kosovo, Türkei

Außereuropäische Länder:

Tschetschenien, afrikanische Länder (Ghana, Kamerun, Tunesien, Eritrea), Jemen, Kirgisien, Vietnam, Indien, Korea, Ukraine, Russland

Vereinigte Staaten von Amerika:

Militär bzw. Familienangehörige

Alter (betrifft alle Ratsuchenden, außer on-line Beratungen)

Unter 18 Jahren: 21	40-49 Jahre: 112
18-29 Jahre : 375	50-59 Jahre: 19
30 bis 39 Jahre: 235	60 Jahre u. älter: 9

IV. Beratungsinhalte

1. Beratung bei ungewollter (Konflikt) und gewollter Schwangerschaft.

Im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung werden Frauen, ihre Partner, bei Jugendlichen/Minderjährigen auch deren Eltern oder begleitenden BetreuerInnen von Jugendhilfeeinrichtungen wie z.B. „betreutes Wohnen“ nach den vorgegebenen gesetzlichen Grundlagen (Schwangerschaftskonfliktgesetz, Schwangeren und Familienhilfegesetz, Strafgesetzbuch) beraten.

Im Vorfeld des Beratungsgesprächs werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen den Betroffenen erklärt, um ihnen eventuelle Ängste zu nehmen und eine Vertrauensbasis zu schaffen.

Ziel der Beratung ist es, den Frauen zu einer für sie tragfähigen Entscheidung zu verhelfen. Es werden dabei sowohl die Lebensumstände, die finanzielle und wirtschaftliche Situation als auch die Gewährung etwaiger Hilfen ausführlich besprochen.

Den Frauen wird Raum und Zeit gegeben, die Aspekte für und gegen die Fortsetzung der Schwangerschaft genau zu überdenken. Wichtig bei der Entscheidungsfindung sind dabei Informationen über finanzielle, rechtliche und sonstige Hilfsangebote z.B. Information über Kinderbetreuungseinrichtungen.

Dabei wird die individuelle Situation der Frau berücksichtigt. Oft ist der Konflikt in Bezug auf die Schwangerschaft der Höhepunkt einer Krise im Leben der betreffenden Frau. Deshalb wird immer auf die Möglichkeit weiterer Gespräche auch im therapeutischen Bereich (auch Paarberatung) hingewiesen, um die Entscheidung für oder gegen die Schwangerschaft bei einer Ambivalenz zu erleichtern.

Dadurch, dass in der Beratungsstelle eine Ärztin beschäftigt ist, besteht die Möglichkeit der Information über die medizinische Seite des Abbruchs auch bezüglich möglicher psychischer Auswirkungen des Geschehens auf die Frau. Es gibt auch das Angebot der Nachbetreuung bzw. der Information über zukünftige wirksame Verhütung.

Häufig genannte Gründe für einen Abbruch der Schwangerschaft sind Probleme im Bereich der Partnerschaft sowie der wirtschaftlichen Situation.

Trotz aller Bemühungen von politischer Seite den Ausbau von Kinderkrippen voranzutreiben, ist ein ausreichendes Angebot an freien Plätzen insbesondere im ländlichen Einzugsgebiet von Kaiserslautern noch nicht gegeben. Dies ist jedoch gerade für alleinerziehende Mütter nach Beendigung der Elternzeit von großer Bedeutung.

Die Bereitschaft des familiären Umfeldes zur dringend notwendigen (ideellen) Unterstützung der schwangeren Frauen wird durch den zunehmenden Verfall familiärer Bindungen immer geringer. Auch steht die Berufstätigkeit von Familienangehörigen oft einer effektiven Hilfestellung entgegen.

Deswegen wird in der Beratungssituation versucht, einer individuellen Lösung nahe zu kommen. Darüber hinaus wird eine schwangerschaftsbegleitende Beratung angeboten, die über die Geburt hinaus erfolgen kann. Dies betrifft häufig Frauen, die einen Antrag bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ oder bei der Landesstiftung „Familie in Not“ stellen.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt **293** Schwangerschaftskonfliktberatungen durchgeführt.

Gesetzliche Grundlage: § 2 SchKG, §2a SchKG, § 219 StGB, § 5/6/8 SchKG

Minderjährige (bis 17 Jahre) Schwangere

Insgesamt haben minderjährige schwangere Mädchen im Jahr 2014 die Beratungsstelle aufgesucht.

Übersicht Minderjährige in % (bezogen jeweils auf die Gesamtzahl der Schwangeren):

2003	2004	2005	2006	2007	2008
3,0	5,0	2,0	2,9	3,26	4,78
2009	2010	2011	2012	2013	2014
3,41	4,19	7,5	2,5	4,6	2,78

Werdende Eltern

Die Zahl der ratsuchenden werdenden Eltern belief sich im Jahr 2014 auf **161** Fälle bzw. **359** Beratungen. Inhaltlich wurden Informationen zu finanziellen, organisatorischen und psychosozialen Hilfen angefragt.

Dabei wurden in **88** Fällen Anträge an die **Bundesstiftung „Mutter und Kind“** gestellt. Beantragt wurden Geldzuwendungen für Schwangerschaftsbekleidung, Babyerstaussstattung, Kinderwagen, Kinderbett oder sonstige notwendige Anschaffungen (z. B. Möbel) im Zusammenhang mit der Schwangerschaft. Die weiterhin hohe Zahl der Beratungen in diesem Arbeitsbereich spiegelt, wie auch schon in der Vergangenheit, die gesamtgesellschaftliche Entwicklung wieder. Hier zeigt sich die schwache wirtschaftliche Situation der Region mit hoher Arbeitslosigkeit, komplizierten Arbeitsverträgen (Zeitarbeit etc.), zunehmender Verarmung und der daraus resultierende finanzielle Druck auf die Menschen.

2. Beratung zu allgemeinen sozialen Lebenslagen

Im Bereich der psychosozialen Beratung wurden Fragen der KlientInnen zu folgenden Themen bearbeitet, bzw. wurden sie an andere Institutionen weiterverwiesen:

Trennung und Scheidung, Unterhaltszahlungen, Umgangsrecht, Vaterschaftsfeststellungsverfahren, Verschuldung durch Hausbau und geplante Trennung, Fragen zu Adoption, Sorgerechtsregelung über Jugendamt und Familiengericht, Arbeitslosigkeit, Wohnungssuche und vieles mehr.

Insgesamt wurden in diesem Arbeitsbereich **99** Beratungen durchgeführt.

3. Beratung zu Sexualaufklärung

In unserer Beratungsstelle wird das Beratungsangebot gemäß § 2 (2) 1. SFHändG, Informationen über Sexualaufklärung (Sexualberatung) von Frauen, Männern und Paaren genutzt.

Da profamilia als Sexualberatungsstelle in der Region bekannt ist, beziehen sich die Anfragen zu diesem Arbeitsbereich häufig auf eine sexuelle Thematik. Nicht

selten zeigt der Verlauf der Beratungsgespräche, dass die genannten sexuellen Probleme mit Partnerschaft und Beziehung zusammenhängen.

In einem Teil der angemeldeten Fälle genügte ein Erstgespräch, um hilfreiche Impulse zu setzen. Manchmal war es auch notwendig, KlientInnen aufgrund der vorliegenden Thematik eine Psychotherapie bei niedergelassenen PsychotherapeutInnen zu empfehlen.

Auch im Jahr 2014 konnten wir zunehmend konfliktreiche Beziehungsprobleme bei Frauen und Paaren, die zur Schwangerenberatung kommen, beobachten.

Zur Unterstützung der Ratsuchenden werden Gesprächstermine bei KollegInnen im Arbeitsbereich Sexual- und Partnerberatung angeboten, was sich oft als sehr hilfreich erweist.

Der Zugang zu unserem Beratungsangebot über das Internet ist für viele KlientInnen zum selbstverständlichen Medium der Kontaktaufnahme geworden.

Ratsuchende, die mit ihrer Anfrage nicht in unseren Zuständigkeitsbereich fielen, konnten wir meist weitervermitteln. In Kaiserslautern besteht eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen sozialen Institutionen. Es gibt regelmäßige Treffen und Arbeitsgruppen, die wertvoll sind sowohl für den Erfahrungsaustausch wie auch für die inhaltliche Weiterentwicklung.

Bei unserer Arbeit gehen wir davon aus, dass jeder Lebensweg- auch und gerade unter dem Aspekt der sexuellen Entwicklung von Frau und Mann- und jeder Weg eines Paares Krisen mit sich bringt, in denen professionelle Unterstützung nötig und hilfreich sein kann. Meist haben solche Gespräche langfristig positive Auswirkungen auf die Lebensgestaltung der Ratsuchenden.

Insgesamt wurden **280** Beratungen in diesem Bereich durchgeführt.

4. Beratung in Bezug auf Verhütung und Familienplanung

Schwerpunktthemen der Beratungsarbeit waren

- Familienplanung und Verhütung
- Schwangerschaft und Geburt
- Sterilisation
- Pränataldiagnostik

Der bereits seit 2010 bestehende Kontakt zum Westpfalzkrankenhaus im Bereich Pränataldiagnostik wird weiterhin gepflegt, um betroffenen Frauen schnelle und unbürokratische Hilfe in dieser für sie sehr belastenden Situation zukommen zu lassen.

Eine ärztlich ausgebildete Mitarbeiterin ist Mitglied im Arbeitskreis Gesundheit des profamilia Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Es fanden regelmäßige Treffen auf Landesebene statt. Diese dienten dem fachlichen Austausch und der Kooperation.

5. Sexualpädagogik

Im Jahr 2014 wurden in der sexualpädagogischen Arbeit insgesamt **1590** Personen erreicht (hier wurden keine personenbezogene Daten erfasst).

Die **Schulclassenarbeit** in Form von dreistündigen Vormittagsveranstaltungen zum Thema „Liebe –Freundschaft – Sexualität“ für SchülerInnen aller Schularten (überwiegend Klassenstufe 6-10) gehört nach wie vor zur Hauptaufgabe der sexualpädagogischen Arbeit. Über diesen Weg erreichten wir in **149** Veranstaltungen **904** Jugendliche (Schüler) und **124** Erwachsene (LehrerInnen, ErzieherInnen, SchulsozialarbeiterInnen, Eltern).

Viele Schulen binden das Thema in die jährlich stattfindenden Projektwochen ein und begrüßen die Zusammenarbeit mit profamilia. Was die Jugendlichen an unserem Angebot besonders schätzen, ist die offene Atmosphäre in den ansprechenden Räumen der Beratungsstelle und die Trennung in geschlechtsspezifische Gruppen. Die Lehrkräfte selbst nehmen an den Veranstaltungen in der Regel nicht teil. Allerdings wurden die Veranstaltungen mit diesen im Vorfeld ausführlich besprochen bzw. nachbereitet.

In der außerschulischen Sexualpädagogik wurde die sexualpädagogische Arbeit vor allem von Institutionen im Heimbereich bzw. von Gruppen in Werkstätten für behinderte Menschen angefragt.

Wir führten Einzelberatungen zu sexualpädagogischen Fragestellungen durch, ebenso methodisch-didaktische Beratungen. Verschiedene MultiplikatorInnen wandten sich mit der Bitte um Ausleihe von Medien (Bücher, Verhütungskoffer, Videos, Spiele) an uns.

Auch im Jahr 2014 hat eine Mitarbeiterin verschiedene Veranstaltungen mit **MultiplikatorInnen** durchgeführt:

Im Projekt „Zukunftschancen für Kinder- Bildung von Anfang an“ (Fortbildungsmodule für Fachkräfte im Kindergarten) bietet eine Mitarbeiterin in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Kaiserslautern zweitägige Fortbildungen für Erzieherinnen an.

Es wurden insgesamt **130** Fachkräfte aus diesem Bereich weitergebildet.

6. Telefon und online Beratung

Die Inanspruchnahme unseres telefonischen bzw. online Beratungsangebots durch KlientInnen spiegelt sich in folgenden Themen:

-Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt

Ungewollte Schwangerschaft und psychosoziale Hilfen in der Schwangerschaft, Leistungen nach SGB II und durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“, Eltern-Wohn- und Kindergeld, Inanspruchnahme von Elternzeit, frühe Hilfen, Schwangerschaftsabbruch und Kostenübernahme,

-Familienprobleme und allgemeine soziale Themen

Partnerschaftskonflikte, Trennung und Scheidung, generationsübergreifende Themen, Ablösung vom Elternhaus, Pubertät und Erwachsenwerden, „Patchwork-Familie“, Gewalt in engen sozialen Beziehungen, nichteheliche

Partnerschaft, Vaterschaftsfeststellung, Sorgerecht und Jugendamt,
Umgangsrecht, Unterhaltszahlungen für ein nichteheliches Kind.

-Sexualität: Transsexualität, sexuell übergriffiges Verhalten bzgl. Kinder und Jugendlichen, sex. Missbrauch, sexuelle Entwicklung, Homosexualität, sexuelle Gewalt, sexuelle Gewalt, Pädophilie, Vaginismus, Außenbeziehung mit Folgen

-Medizin: Geschlechtskrankheiten, Suchtverhalten, Anorexie

-Familienplanung: Pille, „Pille danach“, „Spirale danach“, Kosten für Spirale,

Fragen zu Kostenübernahme von Verhütungsmitteln, Sterilisation und künstliche Befruchtung, Refertilisation

- Psychosoziale Probleme: Suizid, Traumatisierung und Trauerarbeit,

Insgesamt wurden **153** telefonische bzw. on-line Beratungen durchgeführt.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2014 fand Öffentlichkeitsarbeit verbunden mit Veranstaltungen im sexualpädagogischen Bereich über Inhalte, Ziele und Tätigkeit der Beratungsstelle statt.

8. Vermittlung von Hilfen

Häufig werden folgende Hilfestellungen von den KlientInnen in Anspruch genommen:

Antragstellung bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Antragstellung bei der Landesstiftung „Familie in Not“

Hilfe bei Behördenkontakten wie Jugendamt, Ausländeramt, Arbeitsamt, Gesundheitsamt, Krankenkassen etc.

Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Stadt und Landkreis Kaiserslautern

Zusammenarbeit mit amerikanischen Streitkräften

Zusammenarbeit mit Westpfalzkllinikum und Uni-Klinik Homburg (Herr Prof. Dr. Henn) im Bereich psycho-soziale Beratung bei Befund nach Pränataldiagnostik.

Zusammenarbeit mit sonstigen Institutionen der freien Wohlfahrtspflege.

V. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung

Seit 2002 beteiligt sich der Ortsverband Kaiserslautern an dem von der Landesregierung unterstützten Projekt „Qualitätsmanagement“ des Landesverbandes profamilia Rheinlandpfalz.

Das Projekt wurde entsprechend dem Modell „European Foundation for Quality Management (EFQM)“ durchgeführt. Dabei werden kontinuierlich Verbesserungspotentiale ermittelt und durchgeführt. Das Projekt versteht sich als fortwährender Prozess mit entsprechender Evaluation. Ein Mitarbeiter nahm auch 2014 regelmäßig an den Sitzungen der Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement“ auf Landesebene teil, um so die Qualität des Beratungsangebotes im Interesse der Ratsuchenden ständig zu verbessern. Qualitätsmanagement ist auch Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen.

